

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

214 (12.9.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051060)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgehaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 214.

Sonntag, den 12. September 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 10. Septbr. Aus Straßburg wird heute gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin, vom Kronprinzen, der Großherzogin von Baden und dem Prinzen Ludwig von Bayern begleitet, sind heute Nachmittag 3 Uhr unter Kanonendonner und Glodengeläute hier eingetroffen und vom König von Sachsen, den Großherzögen von Baden und Hessen, sowie den übrigen Fürstlichkeiten auf dem Bahnhofe empfangen worden, wo eine aus Mannschaften eines bayerischen, sächsischen und württembergischen Regiments gebildete Ehrenkompagnie mit Fahnen und Musik aufgestellt war. Nach Entgegennahme der Meldungen des kommandirenden Generals und des Gouverneurs, sowie der Begrüßung des Statthalters, der Fürstlichkeiten und der Vorgesetzten der Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser in den Kaisersalon, wohin die Kaiserin vorangegangen war, und nahm dort die einzelnen Vorstellungen entgegen. Die Ehrenwache formirte sich inzwischen auf dem Bahnhofesplatz zum Vorbeimarsch. Der Kaiser erschien im Portal, von tausendstimmigen unaufhörlichen Hurraufen begrüßt, und nahm den Vorbeimarsch ab. Bald darauf fuhr Se. Majestät mit dem Kronprinzen in einem Wagen nach der Stadt. Die Wagen der Kaiserin und der anderen Fürstlichkeiten folgten. Die Musikkapellen der Kriegervereine, welche mit anderen Vereinen und Schulen in den reichgeschmückten Straßen Spalier bildeten, intonirten die Nationalhymne. Unaufhörliche Jubelrufe begleiteten den kaiserlichen Zug auf dem ganzen Wege bis zum Palais des Statthalters, wo der Kaiser abstieg. Die Ehrenwache hier hatte das vierte bayerische Regiment gestellt.

Der Bundesrath erteilte der Vorlage und dem Ausschussbericht, betreffend die Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages, seine Zustimmung.

Das „Armeeverordnungsblatt“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 3. September, wonach auf Grund einer Allerhöchsten Bestimmung alle ausländischen (nicht deutschen) Fürsten, welche in irgend welcher Form zur Armee in Beziehung stehen, künftig ohne Angabe eines militärischen Ranges in der Rangliste geführt und in der Anciennetatsliste nicht aufgenommen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Es sind über die bei der Armee während der diesjährigen Herbstübungen vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle am Hirschschlag sehr übertriebene Nachrichten in die Öffentlichkeit gedrungen. Nach den vom Kriegsministerium am 8. September erforderten telegraphischen Meldungen der Corps- und Generalärzte sind bei den 14 der preussischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeekorps 84 leichte und schwere Erkrankungsfälle durch Hirschschlag vorgekommen, darunter sieben mit tödtlichem Ausgange.

Unter diesen befindet sich mindestens einer, welcher durch eigenes Verschulden bezw. instruktionswidriges Verhalten des betreffenden Soldaten entstanden ist. In einem andern Falle ist die zum Tode führende Erkrankung nicht nach einem Marsche oder einer Uebung, sondern nach einer Eisenbahnfahrt eingetreten.

Die „N. L. C.“ schreibt: Wenn es der deutschfreistinnigen und liberalen Partei Ernst wäre mit ihren Angriffen auf die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck, wenn sie wirklich glaubten, die Art der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten sei eine verkehrte und für die Ehre und das Wohl der Nation schädliche, so hätten sie die Pflicht und Aufgabe, in der bevorstehenden Reichstagsession aus eigener Initiative, wenn die Regierung dazu keine Gelegenheit giebt, die jüngsten Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu öffentlichen Erörterungen vor der Vertretung der deutschen Nation zu bringen, an dieser Stelle, nicht bloß in flüchtigen Zeitungsartikeln, ihre Vorwürfe und Forderungen bestimmt auszusprechen und die Antwort zu erwarten. Dies Recht pflegen sich die genannten Parteien sonst nicht entgegen zu lassen, wenn sie damit auf Erfolg bei der öffentlichen Meinung hoffen zu können glauben. Die große Aktion in der Polenfrage mit ihrem freilich sehr zweifelhaften Erfolg ist z. B. noch in frischer Erinnerung. Also, wenn diesen Angriffen wirklich ehrliche Ueberzeugung und besonnene Ueberlegung zu Grunde lag, heraus damit auf die Reichstagstribüne! Sonst kann der Vorwurf eines frivolsten Spiels mit dem Frieden Europas und der Ruhe Deutschlands den Herrn Richter und Windthorst nicht erspart bleiben.

Ueber die Reise des Fürsten Alexanders werden Berliner Blätter aus Wien zahlreiche Einzelheiten gemeldet. Von Interesse sind die Aeußerungen, welche der Fürst auf der Fahrt nach Pest gegenüber dem General Klappa that. Gleich nach seiner Ankunft in Philippopol habe er von den drei Nordmächten die gemessene Aufforderung erhalten, in keinem Falle irgend ein Todesurtheil zu fällen. Dadurch sei ihm die Möglichkeit benommen gewesen, selbst gegen die Rädelshörer die strafende Hand der Gerechtigkeit walten zu lassen; ohne Gerechtigkeit, ohne Achtung vor den Gesetzen sei aber keine Regierung möglich. Das bulgarische Volk sei wohl ein sehr gutes, aber apathisch und jedem Einflusse zugänglich. Für konstitutionelle Zustände sei das Volk nicht reif; ein Provisorium mit einer starken Hand wäre für einige Zeit das Passendste, und dies um so mehr, als selbst die Intelligenz bestechlich und unzuverlässig sei, wie sich dies an Personen zeigte, die er mit vollem Vertrauen behandelt und die ihn dann schimpflich verriethen. Sollte das bulgarische Volk ihn je zurückerufen, so werde er diesem Rufe nur dann folgen, wenn

ihm vorher von Seiten der Großmächte die nöthigen Bürgschaften geboten würden, seine Mission nach eigener Ansicht erfüllen zu können. In Pest hatte die Begrüßung des Fürsten ein peinliches Nachspiel. Die Studenten zogen nämlich vom Bahnhofe vor das Haus des russischen Generalkonsuls und schickten sich dort zu einer Ragenmusik an; es gelang jedoch der Polizei, die Demonstration im Keime zu unterdrücken.

Die „Moskauer Zeitung“ sagt, der Battenberg sei fort, aber die „Battenbergia“ sei geblieben. Mit ihr müsse Rußland abrechnen, jedenfalls sei im Lande eine Partei organisiert, welche vermittelt englischer Intriguen mit dem Exfürsten eine Verbindung unterhalten und in dem eben aufstrebenden Lande wiederum als schlechter Gährungsstoff wirken werde. Zu der Erklärung des Fürsten, daß er sich erst aus dem Lande entferne, nachdem er von der russischen Regierung die Versicherung erhalten habe, die Freiheit und die Rechte Bulgariens würden intact gelassen werden und Niemand werde sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einmischen, bemerkt die „Moskauer Zeitung“, diese Worte seien ebenso ungehörig wie komisch, die Regierung des russischen Kaisers habe mit dem Fürsten nach der ihm vom Kaiser selbst gewordenen Antwort in keine weitere Verhandlungen über Bulgarien treten können.

Die Holländer rüsten sich zu einer neuen Expedition nach Atschin, der dritten. 10 000 Mann frischer Truppen sollen versuchen, das Land vollständig zu unterwerfen. Alle Landsleute möchten vor dem tödtlichen Klima, dem schweren Dienst und der mangelhaften Verpflegung in den holländischen Kolonien gewarnt sein, denn sicher wird die Werbetrommel manchen Deutschen verlocken.

Ueber eine jüngst über Rom gemeldete Christenmekelei in Cochinchina weiß der Londoner Correspondent des „Manchester Guardian“ Folgendes mitzutheilen: „Die Christenverfolgung wird fortgesetzt, obwohl nicht in so großem oder blutigem Maßstabe, wie dies vor sechs Monaten der Fall war. Dies steht jedoch in keinem Zusammenhange mit dem Ausbruche im östlichen Szechuen. In der großen Stadt Chung King am Yangtze, in letzterer Provinz wurde der abergläubische Schrecken des Pöbels erweckt durch den Bau einer Kirche auf einer hervorragenden Anhöhe, die ihren Schatten über einen Theil der Stadt wirft. Es fanden folglich Krawalle statt, Europäer wurden angegriffen, deren Häuser zerstört, und Dr. Bourne, der englische Consularagent, selbst wurde, als er sich zum Gouverneur begeben wollte, um über diese Ausschreitungen Klage zu führen, von den Aufwühlern angegriffen und mußte flüchten, um sein Leben zu retten. Die protestantischen Missionäre hatten durchaus nichts zu thun mit dem Ausbruche in Chung King, und in Cochinchina giebt es überhaupt keine protestantischen Missionäre.“

Der krumme Daumen.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

Fresnay wollte auf den Tisch zutreten, um seinen Vorsatz auszuführen, als er plötzlich stugte. In dem sein Auge die Reihe der Pointeurs durchslog, fiel es auf die Gestalt eines Herrn, der in diesem Moment von der anderen Seite des Zimmers an den Tisch trat und nachlässig ein Tausendfrancsbillet auf demselben hinwarf. Gestalt und Gesicht dieses Mannes waren Fresnay bekannt, sie begegneten ihm heute schon zum zweiten Male sehr unerwartet — es war der mysteriöse Besuch, den er am Fenster der Baronin de Lugos wahrgenommen; es war der behauptete Bankbeamte, wenn es nicht der verreiße Ungar Tergowiz war, den er hier vor sich sah!

Vielleicht ließ sich der Zweifel hier lösen, welche von beiden Persönlichkeiten er präsentirte, oder ob sich, wie Fresnay vermuthete, beide Persönlichkeiten in diesem Manne vereinigten. Fresnay wandte sich an Daubrac, der sich noch an seiner Seite befand.

„Kennen Sie jenen Herrn dort?“ fragte er hastig, ihn die Person des Fremden bezeichnend.

„Nein; ich sehe ihn hier zum ersten Male,“ antwortete der Gefragte nach einem flüchtigen Blick auf den Mann. „Auch einer der neu Eingeführten. Dumm, daß man sich nicht kennt. Man sollte doch endlich auf Festsetzung gewisser Formalitäten halten, deren Nothwendigkeit ich bei der Berathung unserer Statuten —“

„Es läge mir sehr daran, zu erfahren, wer er ist. Sie wissen nicht, wer ihn eingeführt und unter welchem Namen er vorgestellt worden ist?“

„Das läßt sich leicht erfahren. Er und sein Cicerone müssen in der Liste verzeichnet sein. Wollen Sie, daß ich einmal bei einem der Saalbeamten nachfrage?“

„Sie würden mich außerordentlich verbinden, lieber Dau-

brac! Ich möchte nicht selbst gehen, da ich den Mann gern im Auge behalten hätte.“

Daubrac entfernte sich und Fresnay trat etwas seitwärts von dem Fremden an den Tisch, wo er sich so placirte, daß er das Gesicht des Fraglichen beobachten konnte. Je länger er ihn betrachtete, desto fester prägte sich ihm die Ueberzeugung ein, daß er derselbe Mann sei, den er an jenem Abend mit der Baronin de Lugos zusammen in der Loge des Cafés des Ambassadeurs so aufmerksam in's Auge gefaßt; gleichzeitig aber auch derselbe Mann, den er heute an dem Fenster eben dieser räthselhaften Dame bemerkt. Wenn hier nicht eine ganz erstaunliche Aehnlichkeit vorlag, so waren der Bankbeamte, Herr Tergowiz und dieser Pointeur hier ein und dieselbe Person.

Was sich vorläufig feststellen ließ, war, daß der fragliche Herr mit sehr großem Glück spielte. Er hatte bei dem ersten Coup gleich fünfhundert Francs gesetzt, dreimal hintereinander Paroli geboten*) und gewonnen, so daß jetzt viertausend Francs standen.

„Ich acceptire den Satz,“ erklärte Julien, dessen Kasse durch den Verlust fast schon erschöpft war, denn er hatte die Bank mit hundert Louisdor gelegt und bei dem bisherigen niederen Spiel wenig gewonnen. Die Karten fielen und Gomezac hatte abermals verloren. Er ließ sich aus der Klaffe neue fünfzig Louisdor holen, um den Verlust auszuhalten und die Bank weiter halten zu können.

„Alle Teufel, dieser räthselhafte Fremde hat Glück,“ sagte Fresnay erstaunt bei sich selber. „Wohin er setzt, schlägt es für ihn ein — man sollte glauben, daß er in den Karten zu lesen versteht, die Julien verdeckt in der Hand hält. Wäre er es selbst, der die Karten abzieht, so könnte man an einen Kunstgriff denken . . . aber Julien ist es doch, in dessen Händen sich die Taille befindet! Ein falsches Spiel ist also

*) D. h. den Satz sammt dem Gewinn als neuen Einsatz setzen lassen, so daß also jedesmal die gesetzte Summe sich verdoppelte. — Anmerk. d. Uebers.

unmöglich! — Und wie verwettert dieser Julien in's Zeug geht! Das macht die Geschichte mit Fräulein Monistrol: er ist in Verzweiflung! Wenn er so fortfährt mit dem Bankhalten gegen diesen vermütheten Tergowiz, so wird das für ihn ein theurer Abend. Ich muß ihn zu bestimmen suchen, die Bank abzugeben.“

Er wollte sich Julien nähern, als Daubrac wieder auf ihn zutrat.

„Der Fremde ist ein Russe,“ meldete er, „ein Gutsbesitzer Namen Iwan von Fernowsky und eingeführt durch seinen Landsmann, den russischen Major mit dem unaussprechlichen Namen, der selbst erst kurze Zeit hier verkehrt.“

„Gut, ich danke Ihnen, mein lieber Daubrac,“ erwiderte Fresnay hastig. „Ich habe mich geirrt, als ich in dem Herrn einen Bekannten zu erblicken glaubte.“

Er machte sich von Daubrac los um zu Julien an den Tisch zu gehen und ihn zu warnen. Seine Ueberzeugung, daß er es in dem Fremden mit einem Abenteuer oder mindestens mit einer höchst mysteriösen Persönlichkeit zu thun habe, stand jetzt fest. Er hatte einen Augenblick schwanken können, ob dieser Mann hier, den er ganz bestimmt heute Mittag an dem Fenster der ebenso dubiosen Baronin gesehen, gleichzeitig auch der Ungar Tergowiz sei oder wirklich nur der Bankbeamte, als welcher er ihm von Madame de Lugos bezeichnet worden war, allein der Umstand, daß dieser Fremde weder der Eine noch der Andere sein wollte, sondern hier gar wieder als ein Dritter auftrat, machte allen Zweifeln Fresnay's ein Ende. Eine dreifache Aehnlichkeit dieser Art, eine dreifache Verwechslung war nicht möglich und deshalb wollte er Freund Julien warnen, sein Geld nicht an eine solche Chameleonpersönlichkeit zu verlieren.

Gomezac war jedoch soeben im Begriff, sich von dem Stuhl des Bankhalters zu erheben, um den Tisch zu verlassen, als Fresnay sich ihm näherte.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. (Telegramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Aviso „Coreley“ ist gestern in Vahudere eingetroffen.

* **Wilhelmshaven**, 11. Septbr. S. M. Tender „Fay“ ist von der Wejer kommend heute Vormittag im hiesigen Hafen eingelaufen. S. M. Transportdampfer „Eber“ hat gestern Abend den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. Kapit.-Lieut. Geitz, Führer der 4. Komp. der II. Matr.-Div., hat einen 45tägigen Urlaub nach Mecklenburg angetreten.

Kiel, 10. Sept. S. M. Vermessungsfahrzeug „Pommerania“, Kommand. Kapit.-Lt. Rüdiger, traf gestern in Wismar ein und beabsichtigt, heute wieder in See zu gehen. — S. M. Krz.-Korv. „Olga“, Kommand. Korv.-Kapit. Bedemann, ist am 8. Sept. in Chesoo eingetroffen.

Notales.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Se. Excellenz der Herr Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, ist in Begleitung des Chefs des Stabes in der Admiralität, Kapitän zur See Koster, sowie des Korvetten-Kapitäns v. Reichenbach, gestern mit dem Abendzuge hier eingetroffen und hat in Hempels Hotel Quartier genommen. Der Herr Chef der Admiralität wohnte heute durch den Herrn Chef der Nordsee-Station, Vice-Admiral Graf v. Monts, Excellenz, vorgekommenen Inspektion S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ und S. M. Schiffsjungenschulschiff „Luise“ bei. Der Herr Admiralitätschef wird sich mit seinem Stabe morgen an Bord S. M. Panzerschiff „Baden“ einschiffen. — Der abgelöste Besatzungsteil von S. M. Aviso „Coreley“, bestehend aus 1 Offizier, 1 Deckoffizier und 26 Mannschaften, ist von Salatz über Wien, Dresden, Magdeburg kommend, unter dem Kommando des Lieutenants Wallmann, gestern Abend hier eingetroffen. — Die Entlassung der Reservisten der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Lehe wird am dritten Tage nach beendeter Geschütz-Schießübung stattfinden.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Gestern waren zur Besichtigung des hier selbst liegenden Geschwaders viele Fremde eingetroffen. Der städtische Dampfer „Edwarden“ unternahm 3 Fahrten auf die Rade, stets bei gut besetztem Schiff. Auch der Salondampfer „Leda“ hat mit einer Fahrt um das Geschwader gute Geschäfte gemacht. — Morgen Sonntag dürfte der Fremdenstrom nach hier noch viel bedeutender werden. Der Dampfer „Edwarden“ wird voraussichtlich nach Bedarf in seiner Freizeit wieder Extrafahrten auf die Rade unternehmen.

* **Wilhelmshaven**, 11. Septbr. Gestern Abend wurde in der Marktstraße ein 6jähriger Knabe, der Sohn eines Maschinenschlossers, bewußtlos aufgefunden. Wie sich herausgestellt hat, ist dem Knaben von einer unfähig gewissenslosen Person Branntwein eingeschoßt worden und zwar in solcher Menge, daß Gefahr für das Leben des Kindes eintreten konnte. Als der Knabe aufgefunden wurde, erwies sich außerdem, daß derselbe sich — wahrscheinlich durch einen Fall — noch eine Kopfwunde zugezogen hatte. Die Polizei recherchiert jetzt eifrig nach dem Thäter und steht gar nicht zu bezweifeln, daß derselbe ermittelt werden wird. Auf eine gebührende exemplarische Strafe wird sich der rohe Patron gefaßt machen dürfen.

* **Wilhelmshaven**, 11. Septbr. Heute Vormittag ist unsere Marinekapelle von ihrer Kunstreise nach hier zurückgekehrt und zwar — wie wir nach allen uns vorliegenden Berichten konstatieren können — „an Ehren und an Siegen reich.“ — Morgen Sonntag wird dieselbe im Parkrestaurant ein großes Nachmittags-Concert geben.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. Hatte das gestrige und letzte Concert der Gastkapelle aus Bremerhaven auch leider wieder kein großes Publikum herbeigelockt, so war es doch ein äußerst dankbares und hielt mit seinem Beifall nicht zurück, so daß Herr Kapellmeister Tiesel lebenswürdiger Weise drei Extranummern zugab, unter denen sich auch eines seiner hier sehr beliebt gewordenen Alpenlieder befand. Die allerliebste Concert-Polla für 2 Pflöden von Tiesel trug auch vielen Applaus davon und gaben uns einen neuen Beweis von dem eigenartig humorvollen Stil des Componisten. Eine reizende, sehr dankbar aufgenommene Nummer bildeten die „Fliegenden Blätter“, Potpourri von Redling. Das Concert fand, da nach demselben ein Kränzchen arrangirt war, diesmal im Saale statt, was allerdings für den einen oder anderen eine Ursache gewesen sein mag, dasselbe nicht zu besuchen, da der gestrige Abend ganz besonders milde und zum Aufenthalt im Freien geeignet schien. Wir bedauern nochmals aufrichtig, daß das Unternehmen des Herrn Vorjum so wenig von Seiten des Publikums Unterstützung gefunden hat; hoffen aber, daß die wackere Kapelle dennoch einen freundlichen Eindruck von der Stadt mit sich zu Hause nimmt, und uns ein ebenso warmes Andenken bewahrt, wie wir es ihr bewahren werden.

* **Wilhelmshaven**, 11. Sept. In der gestern abgehaltenen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts lagen 5 Strafsachen und 3 Privatbeleidigungsklagen zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Hr. Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Banker Schiff und Marine-Schiffbau-Jug. Thämer, Amtsanwalt Hr. Graf v. Lütichau, Protokollführer Hr. Altnar Nietsch.

Der Zimmergesell Valentin G. ist angeklagt der Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges in Gestalt eines fast armsdicken Knotenstodes. Der Beschuldigte vermag selbst nicht anzugeben, wie er dazu gekommen, ohne Veranlassung einem Arbeiter mit dem wuchtigen Stock einen Schlag vor die Stirn zu versetzen. Nach der Beweisaufnahme war G. in stark angetrunkenem Zustand mit einem ebenfalls nicht nüchternen Begleiter in eine Arbeiterbude gekommen, wo der Letztere standalirte und mit anderen Arbeitern in Streit gerieth. Hierbei hatte G. einem Unbetheiligten den Schlag versetzt, welcher trotz des gewichtigen Instruments auffällig glücklich abgelaufen war, da der Verletzte nur einen Tag arbeitsunfähig gewesen ist. Der Strafantrag lautet auf 2 Monat Gefängnis. Das Gericht erkennt unter Annahme von mitberührenden Umständen — da G. noch unbescholten und ein erheblicher Schaden auch nicht eingetreten — auf 14 Tage Gefängnis. Eine weit empfindlichere, den Umständen aber völlig angemessene Strafe erhielt der Bäckergefell Friedrich G. für eine ähnliche That. Am 30. Mai d. J. Abends geht ein Obermaat in Begleitung eines Mädchens, das er im Tanzlokal

kennen gelernt und heimführen wollte, die Roonstraße entlang, als ihm zwei Leute begegnen, von denen einer das Mädchen, welches der Obermaat führt, für sich reklamiert. Die Ankömmlinge waren der Beschuldigte G. und der Reklamant sein Nebengesell K. Als der Obermaat sich nicht gleich geneigt zeigt, das Mädchen an K. abzutreten, erteilt ihm G. ohne weiteren Anlaß von hinten einen Hieb mit einem zusammengeklappten Messer, so daß der hinterlistig Ueberfallene eine stark blutende Wunde auf dem Hinterkopf davontrug. G. kann nicht das geringste Motiv für seine That, deren er geständig ist, angeben, da ihm selbst das Mädchen absolut nichts anging. Der Amtsanwalt beantragt unter Ausschluß mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Das Gericht geht, in Erwägung der Höhe der Veranlassung verübten hinterlistigen Ueberfalls, über den Strafantrag hinaus und verurtheilt G. zu 3 Monaten Gefängnis.

Das Dienstmädchen Amthe L. ist vom Landrath in 6 M. Strafe genommen, weil sie ohne rechtsgenügenden Grund und Aufkündigung den Dienst als Magd beim Landwirth E. verlassen hat. Die L. hat hiergegen Berufung eingelegt, die sie darauf stützt, daß ihr Dienstherr durch Entlassung einer Großmagd und Einstellung eines kleineren, weniger leistungsfähigen Mädchens sie in der Arbeit weit mehr belastet habe, als sie bei der Verbindung angenommen habe. Außerdem habe sie 9 Monate lang ganz allein die Geschäfte besorgen müssen, welche sonst 2 Mädchen ausgeführt. Statt nun in diesem Falle der Ueberbürdung mit Arbeit die Polizei um ihre Vermittelung anzufragen, hatte das Mädchen Selbsthilfe angetreten und den Dienst ohne Weiteres verlassen. Das Gericht erkennt auf Bestätigung der landrätlichen Straffestsetzung von 6 M.

Der Schlachter Moses C. aus Neustadtgebens ist in 15 M. Polizeistrafe genommen, weil derselbe am 8. Juni d. J. 8 Pfd. Schaffleisch verkauft, welches nicht nach § 10 der Polizeiverordnung über die Einföhrung von Fleisch vorher untersucht worden ist. Die eingelegte Berufung begründet C. damit, daß er, laut Fleischmarke, am 7. Juni einen größeren Posten Fleisch hier selbst habe vorchriftsmäßig untersucht lassen. Die am 8. Juni verkauften 8 Pfd. Schaffleisch seien ein Ueberrest von dem am Vortag untersuchten Posten gewesen. Nun heißt es aber im § 10, daß die für Untersuchungen erteilte Fleischmarke nur für einen Tag gültig ist. Ohne diese Vorschrift könnten ja Fleischreste viele Tage lang aufbewahrt und selbst im verderblichen Zustand verkauft werden. An der strengen Innehaltung der betr. Bestimmungen hat daher das consumierende Publikum ein dringendes Interesse. Das Urtheil lautet auf Aufrechterhaltung der Polizeistrafe.

Der Grundeigentümer August S., welcher wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 10. Jan. in 30 M. Polizeistrafe genommen ist, hat ebenfalls Berufung erhoben. Bekanntlich war den hiesigen Grundbesitzern aufgegeben, den Anschluß der Abortgruben vom Abzugskanal bis zum 1. März d. J. zu trennen. S. hatte dies aus verschiedenen Gründen bis zum 1. Juli nicht ausführen können, vornehmlich, weil für ihn größere und kostspielige bauliche Veränderungen mit Separirung der Grube vom Abzugskanal vernüpfst waren, da bis dahin Alles in die Grube abließ. Die Berufung des S. stützt sich vornehmlich auf die Höhe der Straffestsetzung, die der Amtsanwalt damit vertheidigt, daß der Hof des Beschuldigten in sanitätswidrigem Zustand gewesen sei; das Auftreten einer Epidemie zu verhindern, erfordere ein energisches Vorgehen, um so mehr, da die Cholera wieder drohend auftrate. S. wird der Uebertretung für schuldig befunden, die Strafe jedoch von 30 auf 15 M. herabgesetzt.

Von den zur Verhandlung anstehenden 3 Privatklagen fiel eine aus. Ferner befand sich wieder eine solche darunter, die man mit vor Gericht gebrachter „schmutziger Wäsche“ bezeichnen kann, da es sich um die Anzweiflung der Moralität unverschämter weiblicher Personen handelte. Wir haben in unseren Referaten über Privatbeleidigungsklagen oft genug hervorgehoben, daß der Ausgang derselben oft ein ganz unerwarteter und folgenschwerer für eine oder auch für beide Parteien zu sein pflegt. Thatsächlich fließt dem Polizeianwalt aus den Privatklagen häufig genug schätzenswerthes Material zu, das ihm Anlaß zum Einschreiten in dieser oder jener Beziehung bietet, oder aber dankenswerthen Aufschluß über die sittliche Führung einzelner Personen oder gar ganzer Familien gewährt. Es ist ganz unglücklich, was bei solchen meist auf Weiberflatschereien und Verdächtigungen beruhenden Anklagen Alles vor die Öffentlichkeit gezerzt wird, denn das Verfahren ist ja ein öffentliches, und wenn die Presse aus einzelnen Fällen Anlaß nimmt, mahnend ihre Stimme zu erheben, um jener Prozeßwuth entgegenzuarbeiten, die nur Schmutz zu Tage fördert, so unterzieht sie sich im Interesse der öffentlichen Moral einer dankenswerthen Aufgabe. Da dem in Rede stehenden Fall noch eine weitere Beleidigungsklage unsauberer Natur entspringt, die demnachst vor Gericht sich abspielen wird, wollen wir für heute den Schleier noch nicht lüften, sondern später in Pausch und Bogen darüber referiren.

† **Belfort**, 11. Septbr. Der Fußpfad von hier nach Sedan wird bei der vorzunehmenden Reparatur um einen halben Stein verbreitert und soweit erhöht werden, daß derselbe auch in ungünstiger Jahreszeit zu passiren ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Leer, 10. Sept. Von dem letzten von Oldenburg kommenden Zuge, welcher um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends hier eintrifft, sind gestern Abend wiederum unweit Logobirum mehrere Kinder überfahren. Es ist dies um so auffällender, als auf dieser Strecke, von Nordmoor nach Leer, schon verschiedene derartige Unfälle vorgekommen sind. Der Zug hatte in Folge des Malheurs eine ziemliche Verspätung.

Emden, 10. Sept. Die am Montag, den 6. Sept., stattgehabte Jubiläumssfeier des 50jährigen Bestehens der hiesigen Synagoge wurde von der israelitischen Gemeinde in festlich erhebender Weise begangen. Schon vorher war das Gotteshaus durch reichen Blumenschmuck geziert worden, und Mittags 12 Uhr fand zunächst die kirchliche Feier statt. Vor zahlreich versammelter Gemeinde hielt Herr Landrabbiner Dr. Buchholz die Festpredigt, deren herrlicher Text darin gipfelte, daß die Feier 1. zur Erinnerung an die Vergangenheit, 2. zum Dank für die Gnade und Güte, die der Allvater der Gemeinde zu Theil werden ließ, und 3. zur Ermahnung und zum Gebet auch für die Zukunft in Gott ergebener Weise weiter zu

arbeiten, anrege. Vor und nach der Predigt wurden von den Mitgliedern der Pledertafel „Mugestunden“ speziell zu diesem Zwecke eingeübte Psalmen in würdiger Weise vorgetragen, und mit Gebet für unser Kaiserhaus, Stadt und Gemeinde schloß die Geist und Gemüth erhebende Feier. Nachmittags 4 Uhr versammelte sich die Gemeinde im Simmering'schen Etablissement, wo ein von der Oet'schen Kapelle gegebenes Concert sämmtliche Anwesende bis zum Dunkelwerden in heiterster und gemüthlichster Weise zusammenhielt. Abends fand ein Festball statt, bei welcher Gelegenheit ernste und heitere Ansprachen dazu beitrugen, die allgemeine festliche Stimmung noch immer mehr zu erhöhen, und die sich namentlich noch bei Eingang von verschiedenen Telegrammen, von jetzt auswärts wohnenden, früheren Gemeindeangehörigen, bedeutend steigerte. Die Inschrift unseres altherwürdigen Rathhauses, „Concordia res parvae crescunt“, hat sich auch bei dieser Feier wieder bestens bewährt, und sämmtliche Festtheilnehmer werden gewiß diesem schön verlebten Tage stets eine angenehme Rück Erinnerung bewahren, und wollen wir noch die angenehme Thatsache konstatiren, daß vom hiesigen Jungfrauenverein dem Gemeindevorstand zwei prachtvolle Sessel überwießen wurden mit der ausbrüchlichen Bestimmung, daß solche bei Trauungen und entsprechenden Feiern in der Synagoge zur Benutzung gelangen. (Dfstr. Btg.)

Danelsberg. Der Bestand an Kolonisten auf unserer Arbeiterkolonie hat sich gegen den Juli-Monat um 4 vermehrt; abgegangen sind im August 14, von welchen 5 gleich in feste Arbeit kamen; zugekommen im August sind 18 Kolonisten, von denen zwei aus dem Oldenburgischen stammen, nämlich 1 aus Westerstede und 1 aus Jever. Von den 42 Kolonisten, welche zur Zeit auf der Kolonie sind, sind ihrem Gewerbe nach 3 Bäcker, 1 Buchbinder, 4 Commis, 1 Konditor, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Gärtner, 1 Maler, 2 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Schreiber, 1 Schlosser, 2 Zimmerer, 1 Reitknecht, 1 Küper, 1 Abdecker, 1 Bergmann, 1 Heizer, 1 Studenarbeiter, die anderen gewöhnliche Arbeiter; von den 42 Kolonisten sind ledig 31, verheirathet 6, verwittwet 3 und geschieden 2. Die Verpflegungskosten haben im August pro Mann und Tag 28,13 Pfg., also etwas mehr als 28 Pfg. betragen. (Old. Btg.)

Bremen, 9. Sept. Eine Vertreterin des schwachen Geschlechts mußte sich dieser Tage bei der Polizei anmelden. Nach Legitimationspapieren befragt, legte sie ihren Geburtschein vor. Bei näherer Befichtigung desselben bemerkte der Beamte verschiedene Rasuren und nach eindringlicher Befragung gestand das Fräulein zu, ihren Geburtschein gefälscht zu haben, indem sie die Jahreszahl geändert und sich auf diese Weise „verjüngt“ hätte. Sie hat natürlich Strafe zahlen müssen. O, diese Eitelkeit!

Bermischtes.

— **Bestialität**. Kempen. Am Freitag Abend gegen 9 Uhr wurde unsere Stadt in große Aufregung versetzt durch die Kunde von einem Morde, der in dem Kattier Forste verübt worden war. Als nämlich eine Frau aus Pietrowla gegen 5 Uhr Nachmittags in den Wald ging, um Gras für ihre Ziege zu besorgen, fand sie im Chausseegraben den gänzlich seiner Kleidung beraubten und schrecklich zugerichteten Körper eines ungefähr 14jährigen Knaben. Demselben war an zwei Stellen der Bauch aufgeschlitzt worden, so daß die Eingeweide herausquollen; auch hatte der Knabe am Halse eine tiefe klaffende Wunde. Der Bedauernswerthe konnte noch angeben, daß er um 1 Uhr Nachmittags, als er von Mroczen nach Pietrowla ging, um sich dort als Schäferjunge zu vermietthen, von einem Handwerksburschen, dem zwei Vorderzähne gefehlt, und der ein blaues Käuzel getragen habe, so zugerichtet worden sei. Derselbe habe zuerst versucht, ihm die Gurgel zu durchschneiden, und da das Messer so stumpf gewesen sei, habe er ihm den Bauch aufgeschlitzt. In diesem Zustande nun wurde der Knabe, in Dedden eingehüllt, von Leuten aus Mroczen auf einem Weiterwagen gegen 9 Uhr Abends hierher nach Kempen zum Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Hayn gebracht. Als der Wagen hier anlangte, wurde er sofort von einer nach hunderten zählenden Menschenmenge umlagert. Noch in der Nacht begaben sich der hiesige Ober-Wachmeister und zwei Gendarmen nach Lati, um Nachforschungen in der Umgegend nach dem schändlichen Mörder anzustellen.

— **Halle a. d. S.**, 9. Sept. Der früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier ankommende Sorauer Personenzug stieß mit dem Halberstädter Personenzug an der alten Eisenbahnbrücke, als letzterer das Sorauer Geleise durchkreuzte, zusammen und entgleiste. Die Locomotive und Packwagen sind beschädigt. Glücklicher Weise sind nur zwei Personen leicht verletzt worden. Der verspätete Sorauer Zug hatte das Einfahrtsignal gehabt, der Halberstädter nicht.

— Der Schah von Persien hatte sich an die deutsche Regierung gewendet, um für seinen Dampfer „Persopolis“ einen deutschen Capitän zu erhalten. Es ist hierzu der Capitän J. Hansen in Hamburg, welcher auch als erster Offizier eine Corvette von Kiel nach China vor zwei Jahren überführte, auserselhen. Derselbe reiste mit mehreren deutschen Seeoffizieren bereits Mittwoch nach Persien ab.

Kirchliche Nachrichten.

12. n. Trinitatis.

Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer **Goedel**.

Katholische Militärgemeinde.
Sonntag, den 12. d. Mts., Gottesdienst in der Garnisonkirche um 8 Uhr.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Text: Jac. 3, 1—6.

Collecte zum Besten der Lutheraner im Auslande.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.

Kirchen-Gemeinde Pant.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst.

C. Brunow, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 12. Sept.: 12,13 Vorm. 12,26 Nachm.
Montag 13. Sept.: 12,53 Vorm. 1,03 Nachm.

Bekanntmachung.

Nach Uebereinkunft mit dem Commando der hiesigen freiwilligen Feuerwehre, wird dasselbe in allen Fällen, wo Mannschaften derselben bei öffentlichen Lustbarkeiten, welche mit einer besonderen Feuersgefahr verbunden sind, wie z. B.

Theater- und Circus-Aufführungen, oder andere Aufführungen, bei welchen die Bühne benutzt wird, Schieß- und Volksfesten, bei welchen eine größere Anzahl von Buden oder Zelten aufgeschlagen wird,

in vorsorglicher Weise Seitens der betreffenden Unternehmer (sei es auf meine Anweisung — oder freiwillig) als Feuerwache requirirt werden —, folgende Sätze im Voraus gegen Quittung erheben:

- 1) Für Wachtendienst bei Tageszeit pro Mann und Stunde . . . 0,50 M.
- 2) Desgl. bei Nachtzeit . . . 0,60 M.
- 3) Der geringste Betrag für einen geleisteten Feuerwacht-Dienst beträgt pro Mann . . . 1,50 M.
- 4) Jede angefangene Stunde wird für voll gerechnet.

Tageszeit: Von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Nachtzeit: Von Abends 7 Uhr bis Morgens 7 Uhr.

Bei Festlichkeiten, welche unter freiem Himmel abgehalten werden, ist ein abgeschlossener Raum für die Wachtmannschaft nebst den notwendigen Geräthschaften zu gewähren.

Geschieht die Requisition auf meine Anweisung, so ist mir die fragliche Quittung bis spätestens drei Stunden vor Eröffnung der betreffenden Lustbarkeit einzureichen, widrigenfalls diese Eröffnung inhibirt und die polizeiliche Erlaubniß zurückgezogen werden wird.

Die Einreichung geschieht durch Uebergabe derselben an den wachhabenden Schutzmann.

Hierbei wird bemerkt, daß sich die diensthühenden Feuerwachtmannschaften während der Zeit ihres Dienstes als Polizeibeamte qualifiziren.

Wilhelmshaven, 11. Aug. 1886.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Am 11. und 12. d. Mts. wird der städtische Dampfer „Edward“ Morgens von 9^{1/2} bis 1 Uhr und Nachmittags von 3^{1/2} bis 5 Uhr in Zwischenräumen von je einer halben Stunde von den Moolen nach dem Geschwader hin und zurück fahren. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 50 Pf. pro Person.

Wilhelmshaven, 10. Sept. 1886.
Der Magistrat.
Detken.

Öffentliche gemeinschaftl. Sitzung beider städtischen Collegien am

Montag, den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.
Tagesordnung:

1. Dampffahr-Angelegenheit.
2. Beschlußfassung über Erledigung der zu den städtischen Rechnungen pro 1884/85 gestellten Erinnerungen.
3. Defecten-Angelegenheit.

Wilhelmshaven, 11. Sept. 1886.
Der Magistrat.
Detken.

Gesucht

eine zuverlässige Frau oder Mädchen zur Reinhaltung u. Heizung unseres Comtoirs für die Morgenstunden von 6 bis 9 Uhr.

Oldenb. Spar- u. Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.

Verkauf.

Der Handelsmann S. G. Janßen aus Wittmund läßt am **Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfgd.,** in **Wanns** Behausung zu Seban 30 bis 40 Stück große und kleine Schweine mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 10. Septbr. 1886.
S. Gerdes.



Reissbretter und Reisschienen

trafen wieder neu ein. Reisschienen schon von 60 Pfg. an.
F. J. Schindler.

Neuerst dauerhaftes Zahn-Sohlleder

empfehlen in ganzen und halben Säuten sowie im **Muschnitt** zu billigen Preisen

Die Leder-Handlung von **C. Ocker,** Bismarckstraße Nr. 6, vis-à-vis der Neuen Straße.

Braunschweiger und Groninger Honigkuchen,

sowie Psyllanti in frischer Sendung empfiehlt zur gest. Abnahme bestens. Confekt in bekannter Güte. — Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen.
Achtungsvoll
J. Taddy, Börsestr. 15.

Neue grüne Erbsen

empfehlen **Joh. Freese.**

Werkfränze

sind wieder vorrätzig. **Neuestr. 8.**

Zum 1. November eine Oberwohnung zu vermieten.

G. Grube, Lothringen 59.

Verloren

ein Hundemaulkorb mit Steuermarkte Nr. 215. Abzugeben bei **S. Harbort.**

Gesucht

ein zuverlässiges Dienstmädchen zum 1. Oktober.
Frau Mößler.

Corsetts!

Ziegler'sche und Seelig'sche Patent-Uhrfeder-Corsetts

desgl. in echtem Fuchsein, jeder Größe und Facon halte den geehrten Damen bei bekannter billiger Preisstellung angelegentlichst empfohlen.

Desgl. verfehle nicht, auf mein

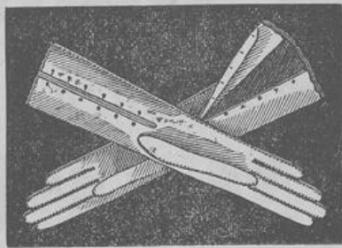
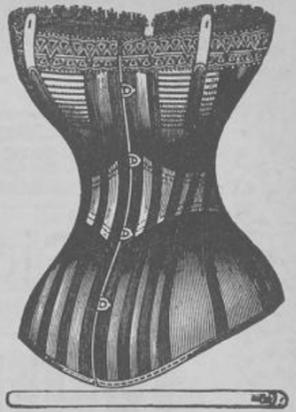
Großes

Handschuh-Lager

aufmerksam zu machen, wovon ich besonders feine schwedische und Ziegenleder-Handschuhe, 4—6 Knöpfig, sowie **Musquetaires** hervorhebe.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher, Roonstrasse 90.



Herzogl. Baugewerkschule Holzminden, damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule. Winters. 3. Nov. Vorant. 5. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Gebr. Café

per 1/2 Kilo Mt. 0,80, 1,00, 1,20 und 1,50.
Täglich frisch gebrannt.
Joh. Freese.

Griechische Weine

von **J. F. Menzer** in Neckargemünd



Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend zu Original-Preisen bei **Gebr. Dirks.**

Zu vermieten

zum 1. November eine freundliche **Oberwohnung.** Ostfriesenstr. 38, in Lothringen.

Eine Oberwohnung

zum 1. Oktober zu vermieten. **Sonnendeich 16.**

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Oktober. Altheppens, Altemarktstr. 44.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag. Berl. Gökerstr. 11, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine Unter- und eine Kf. **Oberwohnung.** Kopperhöfen 9.

Zu vermieten.

Die bisher von Herrn Postsekretär **Marzen,** Bahnhofstraße 1, belegene **Wohnung** ist Umstände halber auf sofort event. später zu vermieten. **Ludwig Thaden.**

Verloren

im Stadttheil Neuheppens ein großer **Hundemaulkorb.** Bitte abzugeben **Kafernenstraße 1.**

Empfehlen sehr schönes Tafel-Obst

wie: **Pfirsiche, Weintrauben, Nessel, Birnen, Pflaumen.** Ferner empfehlen **Endivien-Salat, Teltower Rübchen, Tomaten.**

Gebr. Dirks.

Ein junges **Mädchen,** welches über 4 Jahre bei einer feinen Herrschaft in Berlin Küche und Hauswesen vorgestanden, sucht eine passende Stellung hieselbst. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen

sucht zum 1. Oktober eine passende Stelle als Haus- und Küchenmädchen. Näh. **Oldenburgerstr. 18.**

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden sucht **Frau Scheibel,** Peterstr. (Neues Haus.)

Zu vermieten

verzehungshalber eine **Wohnung,** 2 Stuben, Kammer und Küche mit Zubehör, zum 1. November. **Edzards,** Hinterstr. 17.

Zu vermieten

eine **Wohnung.** **G. Schortau,** Augustenstr. 7.

Zu vermieten

auf sofort eine **Unterwohnung** nebst **Werkstatt** Marktstraße 35. Heppens, 9. Sept. 1886. **S. Reiners.**

Gefunden

ein goldenes **Medaillon.** **Sinrichs,** Thurmwärter.

Zu vermieten

somit eine fein möbl. **Stube** mit **Schlafkabinet.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Logis für einen Herrn. Marktstr. 7, 2 Tr.

Bürger-Verein Neuende. Versammlung

am 12. Septbr., Abends 6 Uhr, bei Wm. Seeßen in Schaar.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Ordentliche General-Versammlung am **Montag, 20. Septbr. 1886, Abends 8 Uhr.**

Tages-Ordnung:
1. Antrag einiger Vorstandsmitglieder: Entschädigung für die Vorstandssitzungen betr.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand. A. Schuchmann.

Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge Sonntag, den 12. Septbr., Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr. **G. Feß,** Rechnungsführer.

Methodisten-Gemeinde

Altstraße 8, oben. **Sonntag, den 12. Septbr.,** Abends präc. 5 Uhr:

Gottesdienst

wozu freundlichst eingeladen wird. **Prediger Schilde.**

Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Berl. Roonstr. 55, unt. r.

Zu verkaufen

ein zweirädriger **Handwagen.** **S. M. Saven,** Seban.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. **Bismarckstr. 55a, Thür 2.**

Zu vermieten

auf sofort ein fein möblirtes Zimmer nebst **Kabinet.** **Bismarckstr. 23, a. Part.**

Gutes Antelhen,

5 Fuhren, habe zu verkaufen. **Müller,** Banterbeich bei Mariensiel.

Herbst-Saison 1886.

Die in Berlin persönlich eingekauften Neuheiten in Damenmänteln

sind heute sämtlich eingetroffen.

M. Philipson.

Ausverkauf.

Die bei der Inventur austrangirten
Porzellan-, Steingut-, Glas-,
Galanterie-
und

Altenide-Waaren

verkaufe von heute ab, um schnell damit zu räumen, be-
deutend unter Einkaufspreis.

Heinr. Müller,
Roonstraße.

Mme. Winter's
Hotel zum Kanter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

MUSIK

ausgeführt von der Hauscapelle.

Speisen und Getränke in bekannter guter Weise.

Von 5 Uhr an: **Warmes Essen.**
Braten à Portion Mk. 0,60. Beefsteak à Portion Mk. 0,75
Geflügel und Wild à Portion Mk. 1,00.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Fran **Wwe. Winter.**

Zur gefl. Beachtung!



Empfehle was Schönheit und
Feinheit nur zu bieten ver-
mag:

Sauber arrangirte Bouquets
in allen Formen,
sowie

Eleg. gefüllte Blumenkörbe
und
Jardinièren.

Füllhörner sowie fein ar-
rangirte Kränze, sämtliche
Fantasie-Blumenarbei-
ten werden auf das Feinste
angefertigt.

Große Auswahl von Blatt-
pflanzen sowie blühenden

stets vorräthig. — Ferner halte mein Lager aller Sorten

Holländischer Blumenzwiebeln

zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

M. Haucke, Roonstr. 111.

PARK Restaurant. PARK.

Sonntag, 12. Sept. 1886:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.
unter Leitung des Capellmstr. Hrn. F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Neu! Neu! Neu! Wichtig für die Tropen.

Es ist endlich gelungen, sagen.

Ventilations- oder Tropen-Hemden

herzustellen, welches neben unübertroffener Haltbarkeit, Po-
rosität des Stoffes und der dadurch beförderten Ausdün-
stung wegen als das geeignetste salonsfähigste Hemd für
Tropengegenden angesehen werden muß.

Das Ventilations- oder Tropenhemd wird sowohl di-
rekt auf der Haut wie über Unterzeug getragen und ist in
jedem Falle als der Gesundheit entschieden förderlich von
ärztlichen Autoritäten anerkannt.

Zu haben bei

Johann Peper.



Eine große Sendung

gewöhnlicher und
feiner

Kinder- wagen

traf wieder ein und empfehle dieselben bei Bedarf zu bekannten
billigen Preisen.

Ed. Buss, Bismarckstr. 56.

Zimmergesellen und Arbeiter

stellt für dauernde Beschäftigung noch
ein **E. Wittber.**

Gesucht

zur Aushilfe vom 15. d. Mts. ab
eine
Frau oder Mädchen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Arion.

Dienstag, den 12. Septbr.

Gesangstunde.

Wegen Besprechung der am Sonn-
tag, den 19. d. Mts. stattfindenden
Bergnügungsfahrt ist pünktliches Er-
scheinen sämtlicher aktiven und pas-
siven Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Verein Bäckerbrüderschaft.

Heute Sonntag, den 12. September,
Abends 6 Uhr:

Bersammlung im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Vorstand.

Loqis

für einen jungen Mann.

Neuestraße 11.

Codes-Anzeige.

Heute Sonnabend Morgens 4 Uhr
starb unser kleines Söhnchen

Julius

im Alter von 4 Monaten und 28
Tagen nach langem, schweren Kranken-
lager. Dieses zeigen hiermit tiefbe-
trübt an

Wilhelmshaven, 11. Sept. 1886.

Die trauernden Eltern:

Franz und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 2 3/4 Uhr vom Sterbehause,
Belfort, Anterstraße aus, statt.

Codes-Anzeige.

Heute Sonnabend entlichief
nach eintägiger heftiger Krank-
heit unsere liebe

Amanda

im zarten Alter von 7 Monaten und
27 Tagen, was wir hiermit tiefbetrußt
zur Anzeige bringen.

A. Brückner nebst Frau.

Die Beerdigung findet am Diens-
tag, den 14. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr, vom Trauerhause, Ostfriesen-
straße 19, aus statt.

Dankagung.

Für die bewiesene Teilnahme und
reiche Schmückung des Sarges bei der
Beerdigung unseres kleinen **Theo-
dor** sagen wir hiermit Allen unsern
tiefgefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, 11. Sept. 1886.

G. Hedlich und Frau.

Unserer heutigen Nummer
liegt eine Extra-Beilage der
Firma **Mey & Edlich**,
Pflagwitz-Leipzig, bei, worauf wir
unsere Leser noch ganz besonders
aufmerksam machen.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Ein Mensch langsam am Feuer geröstet. Eines Abends, so erzählt der „Pskow. Listok“ aus Cholm in Rußland, lehrte der Sotfij Dnistim Petroff gegen 9 Uhr heim. Unterwegs hatte er ein Feld zu durchschneiden, und da er in einer Hütte nicht bemerkte, lehrte er ein, um sich seine Pfeife anzuzünden. In der Hütte befanden sich der Bauer Peter Grigorjew, dessen Schwester und der Liebhaber der letzteren, der Edelmann des Dünaburger Kreises Bellowskij. Die beiden Männer ergriffen den Sotfij, der eine an den Beinen, der andere am Kopf, und hielten den Unglücklichen unter fortwährendem Umwenden über dem Feuer. Die Bitten Petroffs, ihn doch lieber gleich zu erschlagen, blieben unberücksichtigt. Mit stoischer Ruhe briet die Unmenschen ihr Opfer über dem Feuer so lange, bis der Unglückliche ohnmächtig wurde. Mit Ausnahme des unteren Theils der Beine, des Kopfes und des rechten Armes, woran die Kerle ihr Opfer hielten, war der Körper förmlich gebacken. Der Mann verstarb am anderen Morgen. Beide Verbrecher wurden verhaftet.

Die Erdbeben, welche während der letzten Tage an den Küsten des Mittelmeeres und in Nordamerika stattgefunden haben, sind bekanntlich von Professor Rudolf Falb in Wien vorausgesagt worden. Es sei hier auf einige von dem Astronomen Professor E. Stone Wiggins ausgehende Voraussetzungen ähnlicher Naturereignisse, nämlich heftige Stürme, hingewiesen. Wiggins hat früher schon die Stürme vom 9. März 1883, vom 26. Januar 1884 u. a. m. genau vorhergesagt. Wiggins stellt nunmehr auch für dieses Jahr und zwar für den 29. und 30. September, einen sehr heftigen Sturm in Aussicht. Ferner kündigt Wiggins einen solchen für die Tage vom 26. bis 29. März an und für das gleiche Jahr den größten Sturm des 19. Jahrhunderts, den sogenannten Saxeby Gale, der sich seiner Berechnung nach am 19. September einstellen wird. Der Saxeby Gale hat zuletzt am 7. Oktober 1869 gewüthet und sämtliche Wälder von Neu-England beinahe vernichtet. Wiggins hat ausgerechnet, daß sich dieser heftigste aller Weltstürme in 5461 Tagen wiederholt, welche Feiert am 19. September 1887 abläuft. Seine größte Kraft wird der Sturm am Nachmittage des 20. September entfalten; er soll von heftigen Erdbeben begleitet sein, die Mitte Oktober in Californien und in Westeuropa eintreten werden.

Aus dem Rheingau berichtet man dem „Rhein.-Kur.“: Die Trauben schreiten in ihrer Reife und Veredelung außerordentlich rasch voran. Im Jahre 1884 waren dieselben Anfangs September nicht in dem Maße gereift als jetzt. Schon vor vierzehn Tagen konnte man im „Berg“ vollständig

reife und süße Rieslingtrauben genug finden. Vom 2. Sept. an sind daher auch die Weinberge im „Berg“ und „Kottland“ und von morgen an auch im „Oberfeld“ geschlossen. Die für die Veredelung der Trauben ungemein günstige Herbstwitterung läßt nach dem jetzigen Stande der Trauben eine Ernte hinsichtlich der Qualität erwarten, die den besseren Jahrgängen gewiß nicht nachsteht wird. Auch in Oberingelheim hat man begonnen, die Frühburgunder zu lesen. Die Qualität ist eine ganz vorzügliche; die Qualität entspricht indes kaum einem Drittelherbste.

Auch eine Hochzeitsreise. Am 25. August vermählte sich in London der ehemalige Oberst Maclean mit dem reizenden 16jährigen Fräulein Maude Dillio. Beim Frühstück ward, so erzählt man sich in den Belanntkreisen der Jungvermählten, über das Ziel der Hochzeitsreise gesprochen. Der Oberst schwärmte von Paris, die Braut erklärte, dort sei es ihr zu heiß, sie wolle bis zum Herbst die Schweizer Seen besuchen. Man konnte sich nicht einigen. Da sagte der Neuwermählte plötzlich: „Wir werden doch nicht streiten, mein Herz. Dazu lieben wir uns zu sehr. Lasse Deinen Tangenichts von Gatten sechs Wochen in Paris herumtummeln, gehe Du mit Deiner Kammerjungfer in die Schweiz und im Oktober kommen wir wieder hier zusammen. Am Abend begleitete der Oberst seine junge Frau zum Bahnhofe, reichte ihr galant einen Blumenstrauß und eine Bonbonniere, sie warf ihm vom Koupee-Fenster Ruchhändchen zu und er rief seiner davongefahrenen Frau noch zärtlich nach: „Schreibe mir aber täglich, sonst verzweifle ich!“

Preis-Räthsel.

Zwei Nonnen sind mir bekannt, Zu denen 6 Zeichen, Bei jedem die gleichen, In anderer Folge verwandt. Und noch einen Unterschied! Es führen noch heute Den einen viel Leute, Den andern verewigt das Lied.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 208:

Leuchtturm Babelsberg. — Wegweiser für die Schiffe. Ladislaw. — Casburne. — Unterbindung. — Chartow. — Tulpe. — Trapani. — Helmers. — Ulme. — Matibor. — Maulwurf. — S. II. — Araber. — Reinhardtswald. — Gend. — Lotterie. — Emeritus. — Reichensbach. — Simgari. — Zettelkopf. — Elboent. — Linse. Es gingen 3 richtige Aufösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Seminarist B. A. Jilchter in Aarich.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 202:

Insel Helgoland — Stadt Tarnowitz. Dem Einsender der einzigen eingegangenen Lösung, Lehrer S. T. Eimers in Accum, fiel die Prämie zu.

Literarisches.

Der Gesellschafter. Volkskalender auf das Jahr 1887, Preis 40 Pfg. Verlag von Gerh. Stalling in Oldenburg.

Der Gesellschafter hat seinen 47. Jahrgang angetreten und wird seine alten zahlreichen Freunde wiederum durch seinen guten und reichhaltigen Inhalt erfreuen. Wir haben das Buch mit Vergnügen gelesen und möchten ihm unsere Empfehlung mit auf den Weg geben.

Christophorus der Stelzfuß. Kalender auf das Jahr 1885, herausgegeben von Pastor Gajermann in Leer. Preis 50 Pfg. Verlag von Dieder. Soltan in Norden.

Unter den „christlichen Kalendern“ erfreut sich der oben genannte vieler Gönner, die allerdings nicht unter den liberalen Parteien zu suchen sind. Vom Reichsboten, der Nordd. Allg. Ztg. und einigen kirchlichen Zeitschriften wird der „Christophorus“ warm empfohlen.

Wer einmal den Versuch gemacht, wird nichts mehr anderes anwenden. Bremen. Gelehrter Herr! Durch Ihr Schreiben fühle ich mich veranlaßt, Sie zu benachrichtigen, daß ich die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen längere Zeit gebraucht habe. Ich leide an Blähungen und Verstopfung und befinde mich bei den Schweizerpillen recht wohl. E. Sommer, Catharinenstr. 18. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's. Hauptdepot für Hannover: Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt-Neuerweg.

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver-brenne ein Millimeter des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speigelt wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Feinstoff erschwert und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke zollfrei in's Haus, ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pfg. Porto.

Preussische 3 1/2 pCt. 100-Thalerloose von 1855. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 85 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 M. pro Stück.

Dampffähre Wilhelmshaven-Edwarden: Von Edwarden täglich 5,20 und 9,00 Vorm., 3,00 Nachm. und 6,30 Uhr Nachm. Von Wilhelmshaven tägl. 6,30 Vorm., 2,00 Nach., 6,00 Nachm. und 7,00 Uhr Nach.

Bekanntmachung.

Indem wir auf unsere durch die königlichen Regierungs-Amtsblätter der Provinz Hannover veröffentlichten Bekanntmachungen vom 25. Juni d. J., 3. und 6. d. M., die Kündigung der darin bezeichneten Obligationen der Hannoverschen Landes-Credit-Anstalt betreffend, verweisen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Frist zur Convertirung:

- 1) der auf den 1. Jan. 1887 gekündigten Obligationen am 15. Sept. d. J. und 2) der auf den 15. Februar bzw. 15. August 1887 gekündigten Obligationen Ende Septbr. d. J. abläuft.

Hannover, 31. Aug. 1886. Die Direktion der Hannoverschen Landes-Credit-Anstalt. Müller.

Verkauf

eines Gasthauses in Barel.

Der Proprietär W. J. Sillers in Jever läßt seinen an der Schloßstraße in Barel belegenen, mit Erbfrucht-gerechtigkeit versehenen

Gasthof

zum Antritt auf den 1. Mai 1887 am

Dienstag, d. 12. Oktbr. d. J., Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hier-selbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Der Gasthof, an der Hauptverkehrsstraße der Stadt, fast unmittelbar am Wochenmarktplatz — woselbst auch Vieh- und Kramermärkte abgehalten werden — belegen, wird sehr frequentirt. Beim Hause befindet sich ein geräumiger Stall; die vorhandenen Haus-, Hof- und Gartengründe haben eine Größe von 9 Acre 48 qm. Auf Wunsch des Käufers kann der

Kaufpreis zum größten Theile gegen 4 1/2 % Zinsen stehenbleiben. Jede gewünschte weitere Auskunft wird von dem Unterzeichneten bereitwilligst ertheilt.

W. Weber, Auktionator.

Das Bettfedern-Lager

von Juchenheim & Co. in Vlotho an der Weser versendet gegen Nachnahme in Ballchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt garantiert neu und staubfrei Bettfedern zu 55, 95 Pf. u. M. 1,25. Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40. Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90 pro Pfund.

Nicht gefallende Waaren werden ungetauscht. Bei Abnahme von 50 Pf. 6 1/2 % Rabatt. Verpackung in gutem Nessel kostet 50 Pfg. Außer Porto od. Fracht werden keine Kosten berechnet.

Belfort!

Bringe mein Braun-Bier einfach u. doppelt,

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager-Bier aus der Dampf-Brauerei von J. D. Ehlers, Oldenburg.

Helles Lagerbier 34 Fl. 3 Mk. Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 Mk. (Alles 1/3 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.)

Wessel, Belfort.

Kränze

sind stets in netter Auswahl zu billigen Preisen vorrätzig. Wilhelmshaven, Elsf., Marktstr. 35.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versegelte Buch, versendet für 5 Mk. R. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.

Empfehle:

ff. Raffinade pr. Pfd. 32 Pf. bei ganzen Broden pr. Pfd. 30 Pf. gemal. Melis pr. Pfd. 30 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 29 Pf.

Würfelzucker (gesägter) pr. Pfd. 34 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 32 Pf.

Portorico-Kaffee pr. Pfd. 95 Pf. Manilla-Kaffee pr. Pfd. 85 Pf. Java Kaffee (dunkel-gelb) pr. Pfd. 1 Mark.

Santos-Kaffee pr. Pfd. 70, 75, 80, 85 Pf. (Sämmtliche Kaffees bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pf. billiger.)

B. Wilts.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT. Niederlage bei Gebr. Dirks.

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren ebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperhörn, G. H. Gerdes in Fedderwarden.

Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen. Auf allen Paceten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Verlobungsringe

halte in allen Größen und verschiedener Stärke stets vorrätzig. Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort. Einkauf und Umtausch von Gold und Silber.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter. Roonstraße 96.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes

T. H. SÜSS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Toiletten-Seife

in allen gangbaren Sorten gebe ich zu 50 Pf. pr. Pfd. ab. Wiederverkäufern bewillige 5 pCt. Rabatt.

B. Wilts.

Fertige Särge

bei J. Freudenthal, Neubremen.

Spezialarzt Berlin, Dr. Meyer, Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr.

heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit Nur von 12—2 Uhr Mittags (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

Särge

empfiehlt billigt B. Bernhardt, Neufstr. 5, Nebenstr. b. Sprigenhaus.

Empfehle: Geräuchertes Rindfleisch aus der Kluff (Nagelholz)

im Anschnitt das Pfund zu 1,20 M. J. Marx.

Eis.

Meinen geehrten Abonnenten die ergebene Mittheilung, daß ich Zufuhr von

EIS erhalte und von heute ab wieder in gewohnter Weise abgabe.

B. Wilts.

Gesucht

auf sofort ein guter zuverlässiger Schuhmacher-Geselle auf dauernde Arbeit. S. Semmen, Schuhmacher.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß & röt. 55 u. 70 Pfg., röt. 90 Pfg. von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Arcumach.

Auf sofort ev. 1. Oktober 2 bis 4 Zimmer an oder nahe der Roonstraße dauernd zu mietzen gesucht.

Offerten unter M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein schulfreies Mädchen für die Nachmittagsstunden. Manteuffelstr. 2, I.

Zu vermietzen zum 1. Oktober eine freundliche Unterwöhnung. Altheppens, Altmarktstr. 63.

Es wird gebeten um Mittheilung der Adresse des Herrn Wilh. Peters, Maschinenbauer, (wohnte früher in Belfort, Nordstraße) in der Exp. d. Bl.

Tapezier- & Decorations-Beschäft

von

Kasernenstr. 1. **L. Viewig** Kasernenstr. 1.
empfehlen

fertige Polstersachen

in größter Auswahl als:

Sophas, Causeusen, Divans, Chaiselongues, Sessel, Stühle und Matrasen, Anfertigung geschmackvoller Decorationen, sowie Lieferung completer Wohnungseinrichtungen in kürzester Zeit bei solider Preisstellung.

In diesen Tagen erwarte eine Schiffsladung

Prima Lochgelly-Kohlen

welche zu Mk. 37 pro Last frei vor's Haus empfehle.

H. T. Kuper,
Kopperhörn.

Schiff „Johanna“, Kapitain Pauls, ist soeben an der Schwimmbücke mit einer Ladung

besten schottischer

Haushaltungs-Kohlen

angefommen und empfehle dieselben zu Mk. 37 frei vor's Haus.

Um zahlreiche Bestellungen bittet

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Ruhwarden, Butjadingen.

D. Winters' Gasthaus

hält sich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und dem Jeberland zum Besuch bestens empfohlen.

Tanzsaal, freundlicher Garten mit Regelpbahn.

Gute Speisen und Getränke. — Mäßige Preise.

Bei Ausflügen größerer Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht. Fuhrwerk wird auf Bestellung geliefert.

D. Winters.



Wichtige Erörterung eines berühmten Arztes.

Der Gründer der Magenheilanstalt zu Niederbad (i. d. Schweiz), der berühmte prakt. Arzt Dr. Wiel, sagt in seinem bekannten Werk „**Zisch für Magenkrankheiten**“ bei Besprechung der Gewürze, Wein- und Magenbitter bezüglich ihrer, die Verdauung unterstützenden Wirkung: „**Unter den Magenbittern sind besonders diejenigen zu empfehlen, welche durch einen möglichst niedrigen spirituellen Gehalt sich auszeichnen, weil die starken spirituellen Branntweine die Verdauung der Eiweißkörper stören und zur Lebersäuerung des Magens beitragen.**“ Von diesem Gesichtspunkte aus hat der praktische Arzt Dr. med. **Schrömbgens** seinen bekannten Bitterliqueur, genannt **L'estomac**, aus den feinsten spirituellen Substanzen, in möglichst geringer, der Gesundheit zuträglichster Concentration bereitet und die in ihrer Wirkung auf die Verdauung vorzüglichsten aromatischen Ingredienzien zugesetzt und zeichnet sich somit der **L'estomac** wesentlich vor fast allen älteren Magenbittern aus, die meistens hohen Spritgehalt haben, weil solche zu einer Zeit erfunden sind, wo die Wissenschaft solche Forschungen über Verdauung der Eiweißkörper etc. in der physiologischen Chemie noch nicht leisten konnte.

L'estomac, aus den feinsten spirituellen Substanzen, in möglichst geringer, der Gesundheit zuträglichster Concentration bereitet und die in ihrer Wirkung auf die Verdauung vorzüglichsten aromatischen Ingredienzien zugesetzt und zeichnet sich somit der **L'estomac** wesentlich vor fast allen älteren Magenbittern aus, die meistens hohen Spritgehalt haben, weil solche zu einer Zeit erfunden sind, wo die Wissenschaft solche Forschungen über Verdauung der Eiweißkörper etc. in der physiologischen Chemie noch nicht leisten konnte.

Haupt-Niederlage bei Herrn udw. Janssen und Gebr. Dirks Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekanntesten zahlreichen Herren Debitanten.

Burhave, Butjadingen!

Böger's Gasthof (Hotel I Ranges)

empfehlen sich den reisenden Herrschaften angelegentlichst.

Bei zeitiger Bestellung Gespann in Schwarzerhörne.

Ergebenst

H. Böger.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse, Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs, Arrac, Rum etc., den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger, liefert die

Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik

B Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Wir übertragen Herrn **Bernhard Dirks** hier selbst, Noonstr. 91, den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Fabrikate in **Jagd-pulver und geladenen Patronen**. Derselbe ist von uns ermächtigt, auch an Wiederverkäufer davon zu Originalpreisen zu verabfolgen.

Pulverfabrik Hamburg-Rottweil.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halte diese **Rottweil'schen Fabrikate** bestens empfohlen. Halte aber auch nach wie vor **Jagd-pulver** (Hirschmarke) von der Rhein.-Westfal.-Pulver-Fabrik auf Lager.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in **Jagdgewehren, Floberbüchsen, Revolvern**, wie in allen anderen **Jagdutensilien** und **Munition** zur gest. Abnahme.

Wilhelmshaven. Bernh. Dirks.

Lola. Meine **Lola Cigarre** **Lola.**
ist das beste Fabrikat, welches jemals für den geringen Preis
von **5 Pfennig** per Stück
geliefert wurde.
Elegantes Facon, äußerst milder und angenehmer Geschmack, vorzügliches Aroma und schneeweißer Brand sind Vorzüge
meiner **Lola Cigarre.**
Robert Wolf,
53 Königstraße 53.

Unwiderruflich
am 14., 15., 16. und 17. September 1886:
Ziehung d. Casseler St. Martins-Lotterie

4000 Gewinne
Hauptgew. 100000 M. in Gold
Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen mit Plakat belegten Lotteriegeschäften zu haben.
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

A. Fuhse, Bank- und Berlin W., Friedrichstr. 79.
Lotteriegesch., Mülheim (Ruhr) u. Cassel.
In Wilhelmshaven: **F. J. Schindler, W. Weidemann, Bismarckstr**
In Neuende: **H. Gerdes, Ausw.-Agent.**

Butjadinger Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt
für den
Amts-Bezirk Butjadingen.
Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Bestellgeld 1 Mk. Insertionen, welche pro Corpuzzeile mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gest. Benutzung empfohlen.
Insertions-Aufträge werden ohne Berechnung von Porto und Schreibgebühren in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ entgegengenommen.
Atens bei Nordenhamm (Großherzogthum Oldenburg).
Die Expedition.
W. Böning.

Lubowsky'scher Tokayer-Sanitätswein
Auslese I. des Gewächs
höchst stärkend bei allgem. Körperschwäche, besonders für Kinder, sowie andere gewächse stüssiger Ungarweine aus der Wein-Handels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co. in Berlin und Wien unter Garantie eines reinen Traubenweines an jeder Flaschengröße zu Originalpreisen zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn C. J. Behrends, E. H. Bredehorn, Joh. Freese, R. Lehmann, G. Lutter, in Kopperhörn bei Hrn. H. Menken.

Empfehle:
Rußsüßes Del
(feinstes Speiseöl)
zu 75 Pfg. pr. Pfd.
B. Wilts.

8ten Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7, (Neuheppens).

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Sandmandelkleie
eigenes Fabrikat, bis jetzt noch nicht übertroffen, empfiehlt billigt unter Garantie der Reinheit
Hugo Lüdicke.

Patent-Malzbrot,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfiehlt
W. Karsten,
Bäcker-Weister,
Kopperhörn.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Wilhelmsstraße 8
neben dem Rothen Schloß.
A. Kramer,
Zahntechniker.

Empfehle schönes, junges
Rindfleisch
pr. Pfd. 45 Pf.
J. Marx,
Neuheppens, Altestr. 15.

Fertige
Särge
in allen Größen empfiehlt
G. Schaaf,
Noonstr. 87.

Herren- Zug-Schuhe
Paar 6 M.,
Herren- Schnürschuhe
Paar 7 M.
empfang und empfiehlt
J. G. Gehrels,
Noonstraße 95.

Annoncen
für alle Zeitungen des In- und Auslandes besorgen prompt und billig
Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Hamburg.

Malerfarben,
streichfertig, in Del gerieben und trocken, **Klebfreien Firnis, Sikkatif, Terpentinöl, Lacke, Broncen, Kitt,** sowie
Malerpinsel
in den verschiedenen Gattungen, empfiehlt
C. J. Behrends.

Privat-Tanz-Unterricht
in und außer dem Hause ertheilt
H. v. d. Hey,
Tanzlehrer.

Monogram-Papier
in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**
Frau Ruche,
Neuheppens, Altestraße 3.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.